

Wochenblatt

für
Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N. 82.

Dienstag, den 20. October

1874

Bekanntmachung.

Unterzeichneter hat mit heutigem Tage die Geschäfte der Kreishauptmannschaft zu Dresden übernommen.
Dresden, am 15. October 1874.

Der Kreishauptmann.
von Einsiedel.

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag, den 22. October ds. Jrs., Nachmittags 3 Uhr, sollen auf hiesigem Rathhause im Sessionszimmer mehrere, der Stadtcommune gehörige Feld- und Wiesenparzellen, als:

- 1., die Spitze oberhalb der kleinen Viehwege,
- 2., die Spitze unterhalb derselben,
- 3., der Grassied No. 88,
- 4., die Bürgermeisterstede No. 1, 2, 3, 4 und 5,
- 5., die Flecken an der Rossener Straße links No. 1, 2 und 3,
- 6., der Laaspfad No. 249 und
- 7., das Gärtchen an Kriegs Hause No. 209,

unter den im Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen meistbietend, jedoch mit Auswahl unter den Bietenden, auf anderweit 6 Jahre verpachtet werden.

Wilsdruff, am 19. October 1874.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Bramstr.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 21. October ds. Jrs., Nachmittags 4 Uhr, sollen an dem hiesigen Armenhause verschiedene Gegenstände, insbesondere Kleidungsstücke und Hausgeräthe, gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Wilsdruff, am 19. October 1874.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Bramstr.

Tagesgeschichte.

Am 12. October Mittags 12 Uhr hat die alleinseligmachende katholische Kirche im Pfarrdorfe Balleuboden bei Jüssen ihren Schwob geöffnet und die Königin-Mutter von Bayern unter den für diesen Act vorgeschriebenen Feierlichkeiten, welche der Bischof Haneberg von Speyer vollzog, förmlich aufgenommen. König Ludwig soll dabei nicht zugegen gewesen sein. Dieses Ereigniß hat in der katholischen Welt so freudige Theilnahme erregt, daß katholische Volksvereine Bayerns und Oesterreichs Wallfahrten nach Hohen Schwangau veranstalteten, um der hohen Uebergetretenen ihre Guldigungen darzubringen. Von Rom wurde darüber an ein englisches Blatt telegraphirt: „Als der heil. Vater die Abschwörung des Protestantismus seitens der Königin-Mutter von Bayern vernahm, empfand er große Rührung. Indem er in Thränen ausbrach und seine Augen gen Himmel aufschlug, rief er die Worte aus: „Mein Gott! Dein Statthalter ist solchen Trostes unwürth!“ Der Berichterstatter hat natürlich die Thränen selbst fließen sehen.

Zur „Bekehrung“ der Königin-Mutter von Bayern wird gemeldet, daß die protestantischen Frauen Münchens ihr eine Abschiedsadresse schicken wollen, in welcher sie sich in deutlicher Weise über den Religionswechsel aussprechen würden.

Gegen Dr. Sigl, Redacteur des „Bayerischen Vaterland“ ist soeben die 7. Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung, begangen an dem König von Preußen, eingeleitet worden. Die Beleidigung soll in dem Ausdruck des „Beileids“ darüber bestehen, daß Prinz Leopold von Bayern einen preussischen Orden bekommen hat.

Zur Verbreitung ihrer Lehren und der Werbung von Anhängern für ihre Sache unter den Arbeiterklassen bedienen sich die socialdemo-

tratischen Führer einer Anzahl wohldisziplinirter Reiseapostel. So besteht in Hamburg eine förmliche Agitatorenschule, deren Jünger für täglich 1½ Thlr. Diäten nebst Fahrspesen im Lande umherreisen. Diese Kosten müssen natürlich durch die wirklichen Arbeiter in Form von monatlichen Beiträgen aufgebracht werden. Gegenwärtig scheinen es jedoch die Arbeiter müde geworden zu sein, diese Auslagen zu tragen, wofür die stetig abnehmenden Erfolge der Reiseapostel den besten Beweis liefern. Vor Allem sind es erfahrungsmäßig gute, unter Mithilfe der Fabrikherren stehende Kranken- und Unterstützungskassen, welche die Fabrik-Arbeiter von der Hingabe an diese Reiseapostel abhalten.

Berlin. Der Reichstagsabgeordnete Most ist am Montag in Gesellschaft von acht anderen Strafgefangenen per „grüner Wagen“ von der Stadtvoigtei nach der Strafanstalt am Plözensee übergeführt worden, um aus der letzteren erst nach 19 Monaten wieder entlassen zu werden.

Ein jeder Tag bringt Neues in der Arnimschen Anklagesache, womit keineswegs gesagt sein soll, daß dieses Neue unbedingt wahr, oder mehr als eine Vermuthung zu sein braucht. Neu ist, daß eine abermalige Hausfuchung im Arnimschen Palais stattgefunden und eine Anzahl Kisten mit Beschlagnahme belegt sind. Bei dieser Gelegenheit ist ein Brand entstanden, ohne erheblichen Schaden anzurichten. Auf welche Weise und durch wessen Schuld das Feuer entstanden, hat sich bis jetzt noch nicht feststellen lassen. Ueber das Befinden des Grafen Arnim hört man, daß er noch immer recht leidend und, der Natur seiner Krankheit nach, nervös erregt, aber nicht bettlägerig ist. Er bewohnt zwei Zimmer, und es ist, soweit es die Umstände zulassen, Alles geschehen, was sein Gesundheitszustand erfordert. Die Gemahlin des Grafen hat diesen vorige Woche das erste Mal besucht